



„Brücke“-Besatzung: Gerhard Steinhoff (ausgeschieden), Roswitha Voss, Elisabeth Zinselmeier, Bruno Hinse, Irmgard Pösentrup, Norbert Kleiter, Ursula Tappe und Werner Wollny (neu im Vorstand).

Hintergrund

Irmgard Pösentrup wurde als Vorsitzende wiedergewählt. Als ihr Stellvertreter ist Bruno Hinse weiterhin im Amt. Auch die Kassiererin Elisabeth Zinselmeier und Schriftführerin Roswitha Voss wurden bestätigt. Als Beisitzer

und Ursula Tappe aktiv. Neu im Vorstand als Beisitzer ist Werner Wollny. Er übernimmt die Stelle von Gerhard Steinhoff, der sich aus Altersgründen nicht wieder zur Wahl stellte. (dan)

205 Nutzern im Archiv weitergeholfen

Lippetal (gl). Der Heimat- und Geschichtsverein „Brücke“ hat seine Mitgliederversammlung gehabt. Die Vorsitzende Irmgard Pösentrup blickte auf die Feier zum zehnjährigen Bestehen im Oktober zurück („Die Glocke“ berichtete).

In diesem Jahr konnte das Archiv durch einen zweiten Raum erweitert werden – ein lange gehegter Wunsch. Für den Ausbau des Raums in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lippetal hatte sich besonders Norbert Kleiter eingesetzt, der mit einem Team die Eigenleistungen ausführte. Dafür dankte Irmgard Pösentrup ihm im Namen des Vereins und überreichte ein Geschenk.

Im neuen Raum ist mehr Platz zum Arbeiten an einem großen Tisch und mehreren Schreibtischen. Der alte Raum wird nun als Magazin und Depot genutzt. Bruno Hinse stellte die Arbeit im Archiv dar. An 41 Tagen, an denen

es geöffnet hatte, konnten 205 Nutzer begrüßt werden. Sie informierten sich über die Arbeit, gaben Archivalien ab oder studierten die Akten auf der Suche nach Informationen.

Die Kapellengemeinschaft Rassenhövel hat ihre Unterlagen, insgesamt 52 Ordner, im Archiv abgegeben. Auch die Familie von Hugo Willenbrink hat ihre Hofakten dem Verein zur Verfügung gestellt. Einige weitere Familien stellten ihre Dokumente zur weiteren Verwendung oder Digitalisierung zur Verfügung.

Der Arbeitskreis Familienforschung trifft sich alle drei Monate. Mehrfach wurde bei ihm per Internet angefragt, um über verwandtschaftliche Beziehungen Auskunft zu geben. Eine besondere Anfrage kam dabei aus Prag. Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg wurden von einer Familie angeliefert, die für sie transkribiert wurden.